

## Laudatio für die Pfauenfeder

Wird es wirklich ein Sofa geben, in einem Wohnzimmer, mit einem Cluhtisch, einer Bücherwand? Muss man wohl die Schuhe ausziehen? Wie viele werden wir sein? Bei schönem Wetter findet es vielleicht im Garten statt, oder im Hof, im Atelier. Der Bruder unseres Nachbarn empfängt uns. Ich kenne ihn nicht. Sieh an, ich habe die gleiche Lampe. Ich hätte nicht gedacht, dass in diesem Raum so viele Leute Platz hätten, man musste nur das Klavier wegrücken. Es riecht gut aus der Küche. Ist es eure? Ich glaube, ich habe das Kissen der Katze genommen, sie starrt mich schon eine ganze Weile an. Nein, nein, ich habe keine Allergien. Sitzt du bequem? Spoken word, Prosa, Poesie, willkommen zu den Sofalesungen!

In der Deutschschweiz werden seit 2015 Sofalesungen veranstaltet, mit grossem Erfolg. Sie ermöglichen es den neuen Stimmen der Literatur, ausserhalb der traditionell für sie bestimmten Orte an ein Publikum zu gelangen. Seit Februar 2018 ist die Initiative ein Verein geworden, bekannt unter dem Namen Sofalesungen, oder Lectures Canap, denn inzwischen ist auch die Romandie dabei, und bald wird die italienische Schweiz dazustossen.

Der Verein wacht darüber, dass bei den Begegnungen die literarische Arbeit und Vermittlung im Mittelpunkt steht. Sowohl den Lesenden wie den Zuhörern und Moderatorinnen werden gute Bedingungen geboten. Der Text wird gewürdigt, ebenso wie die Person, die die Rolle der Gastgeberin übernimmt:

Sie hat Leute eingeladen, Freunde, Bekannte, solche, die vielleicht nicht häufig lesen, die nachher diskutieren. So wird die Literatur von einem Netzwerk zum anderen und von einer Sprache zur anderen übermittelt, zwischen Publikum, Kulturschaffenden und Institutionen.

Der Verein verhilft der Literatur zur Verbreitung. Sie vertieft aber auch die Erfahrung einer Begegnung mit einem Text und seiner Verfasserin oder seinem Verfasser. Wenn in einem privaten Raum Unbekannte nebeneinander Platz nehmen, teilen sie dieselbe Dankbarkeit darüber, Gast zu sein, dieselbe Neugier, dasselbe Gefühl des Fremdseins. Man ist zu Hause, doch es ist nicht das eigene Zuhause. Man sucht Bezugspunkte, und das verbindet. In einer Zeit, wo der Bildschirm den direkten Kontakt allmählich ersetzt, erschüttert uns diese besondere Aufmerksamkeit. Sie schafft eine Mikrospalte, durch die, so glaube ich, die Wörter eindringen und uns prägen.

Von den ersten Sofalesungen bis heute haben rund 200 Begegnungen Schreibenden am Beginn ihrer Karriere eine Plattform geboten. Heute möchte der A\*dS die Arbeit des Vereins mit einer symbolischen Pfauenfeder auszeichnen. Diese Feder hat den Vorzug, sofort identifizierbar zu sein. Sie verweist auf den stolzen Vogel mit den in unendlichen Nuancen irisierenden Farben, der schillernden Vielfalt der Lesungen gleich, die in ihrer Form und mit ihren Autorinnen und Autoren immer einzigartig sind. Und gleichzeitig verweisen sie alle auf ein vielleicht entscheidendes Bild: das Bild einer Zuhörerschaft, zusammengesetzt aus Menschen aller Altersstufen und verschiedener Horizonte, die ihre ganze Aufmerksamkeit der Person schenken, die eine Geschichte erzählt.

Zur Überreichung der Pfauenfeder bitte ich die anwesenden Mitglieder des Vereins Sofalesungen/Lectures Canap nach vorn: die Gründerin Mariann Bühler, die Präsidentin Sabine Kubli, Fabienne Sterki vom Vorstand und Sidonie Jeremic, die ab Juli die Nachfolge von Mariann Bühler antritt. Herzliche Gratulation!

Elisa Shua Dusapin

Übersetzung: Gabriela Zehnder